

## POLIZEI

## Einbruch am helllichten Tag

**Nienburg.** Am Sonntag, 11. Oktober, zwischen 11 und 21 Uhr, nutzten unbekannte Täter die Abwesenheit der Bewohnerin aus, um in ein Einfamilienhaus an der Steigerthalstraße einzubrechen. Die Diebe hebelten ein Fenster auf und durchwühlten alles im Haus. Nach ersten Feststellungen erbeuteten die Einbrecher Schmuck.

Die Polizei Nienburg fragt, wem im Laufe des Sonntages verdächtige Personen oder Fahrzeuge aufgefallen sind und nimmt Hinweise unter Telefon (0 50 21) 9 77 80 entgegen. DH

## Auto gerammt und geflüchtet

**Nienburg.** Am Mittwoch, 30. September, stellte ein Nienburger gegen 22 Uhr seinen blauen Renault Twingo auf einem Hinterhof an der Weserstraße ab. Am Freitag, 2. Oktober, gegen 15 Uhr, stellte der Mann fest, dass die Fahrertür beschädigt war. Der Verursacher hatte sich entfernt, ohne sich um den Schaden zu kümmern.

Die Polizei Nienburg nimmt Zeugenhinweise unter der Telefonnummer (0 50 21) 9 77 80 entgegen. DH

## IN KÜRZE

## Die Römer an der Mittelweser

**Nienburg.** „Römische Einflüsse an der Mittelweser“ will Eckhard Heller am 13. Oktober um 19 Uhr im Quaet-Faslem-Haus, Leinstraße 6 in Nienburg in einem Vortrag verdeutlichen. Die Historische Gesellschaft Nienburg konnte den Diplom-Ingenieur zu einem weiteren Vortrag gewinnen, der auf auch auf der Luftbild-Archäologie fußt. Ausgehend von Ausgrabungsfunden römischer Luxus-Importware beim Heideort Grethem – am Zusammenfluss von Aller und Leine – will er einen Bogen schlagen zur Fundsituation an der mittleren Weser. „Eckhard Heller möchte nicht nur auf die Verteilung von Münzfunden, Militaria, Bronzegefäßen und römischen Mahlsteinen aus Basaltlava eingehen, sondern für das Thema Römer in ihren Bewegungslinien in unserer Gegend sensibilisieren“, schreibt die Gesellschaft. DH



Heimatvereinsvorsitzender Klemens Becker und Yared Dibaba vor einem begeisterten Publikum im Hotel „Zur Krone“.

Achtermann (2)

## „Platt is mien Welt“

Yared Dibaba begeisterte rund 270 Besucher in Holtorf

VON HORST ACHTERMANN

**Holtorf.** „Platt is mien Welt“ – Yared Dibaba (46) war am Samstag zu Gast beim Heimatverein Holtorf im mit rund 270 Besuchern voll besetzten Saal des Hotels „Zur Krone“.

„Moin, allens kloar?“, lässig und locker erkannte Yared Dibaba, dass in Holtorf „schmucke Deerns“ im Saal saßen: „Bi uns sind de Koe schmucker als die Deerns.“ Gleich hatte er die Lacher auf seiner Seite.

„De swatte Dibaba wie kann de platt snacken?“, fragte Dibaba und lockerte Wortspiele mit der Oromo-Sprache aus seinem Geburtsland Äthiopien am Horn von Afrika. „Is hier een Deern de Gabi het?“ Gabi, so der wortgewandte Moderator, bedeute in Oromo „Wolldecke“. „Min Broder und ick hebbt us Gabi deelt“, schmunzelte der Moderator.

Plattdeutsch werde überall in der Welt gesprochen. Dibaba wandte sich gegen die vielen Anglizismen: „Englische Wörter sind ein Bazillus.“ Ein Handy sei ein „Ackerschnacker“. Einen schwarzen Kaffee zu bestellen, endete mit dem Dialog mit der Verkäuferin: „Kiek mi doch mol an, wi will ick mien Kaffee, schwarz, so is dat richtig – aber ohne Haare.“

Für eine kurze Zeit wurde der



„Ich bruck mehr Asche“, eine Eigenkomposition, gab Yared Dibaba als „Welturaufführung“ zum Besten.

lustige Abend mit Yared Dibaba nachdenklich. „Swimmen heb ick bi Buer Struß im Baggersee lernt, ick wör zehn Jahre old. Am Horn von Afrika kann man nich baden, wi hebt dor nich mal Water to drinken, wi sollen hier von Harten dankbar sin.“ Nach kurzer Stille, hatte er die Herzen der Besucher gefunden.

In der Pause sprach Die Harke kurz mit Yared Dibaba. In Falkenburg, einem 800 Einwohner Dorf in der Gemeinde Bad Gandersheim, hat er mit zehn Jahren die ersten Anfänge in der plattdeutschen Sprache gelernt, im Kinderchor plattdeutsche Lieder gesungen und an Lesewettbewerben teilgenommen.

Nach einer gewissen Zeit habe

er sich gedacht, diese Sprache sei ein großer Schatz, da könne man mehr daraus machen. 2006 folgte im NDR die Reihe „Die Welt op platt“. Er habe plattdeutsche Gespräche in der ganzen Welt geführt. „Diese Sprache wurde in vielen Ländern über vier, fünf Generationen konserviert.“ Im Internet gebe es schon viele Seiten mit plattdeutschen Inhalten. Ein Shanty-Album mit plattdeutschen Liedern im Reggae-, Hip-Hop- und Schlagerhythmus mit einer Band und Shantychor will der vielseitige Künstler und Interpret im Frühjahr auf den Markt bringen.

Den zweiten Teil seiner mehr als zwei Stunden dauernden Un-

terhaltungsshow begann er mit einer „Welturaufführung“, wie er es nannte: „Ick bruck mehr Asche“, sang er und begleitete sich auf der Gitarre. An dem Duett wechselseitig mit Frauen und Männer aus dem Publikum, muss noch gefeilt werden. Mit einem Witz am Schluss verabschiedet sich Yared Dibaba vom Publikum, von dem er sehr begeistert war. Die Besucher dankten mit starkem Beifall. Dibaba habe bewiesen, dass „Platt seine Welt ist“.

„Der Heimatverein Holtorf hat sich der Pflege kultureller Werte, wie der plattdeutschen Sprache, verschrieben“, erzählte Vorsitzender Klemens Becker kurz vor dem Auftritt des aus dem Fernsehen bekannten Moderators gegenüber der Harke.

Marcus Veil, der im Heimatverein für die Verwaltung von Vogelers Haus zuständig ist, sprach von „einer totalen Begeisterung der Leute, die immer wieder fragten, wie habt ihr das nur hingekriegt.“ „Das war absolutes Neuland für uns, wir hätten auch noch mehr Karten verkaufen können, die Nachfrage war riesig“, sagte Veil.

Die nächste Veranstaltung findet am 1. Dezember in Vogelers Haus statt. Peter von Sassen, bekannt als Moderator von NDR Niedersachsen, wird dann über Wilhelm Busch sprechen.

## IN KÜRZE

## Basar in Marklohe: Montag anmelden

**Marklohe.** Am Sonntag, 1. November, veranstaltet die Elterninitiative Marklohe in der Aula der Realschule Marklohe einen Secondhand-Basar „Rund ums Kind“. Von 12.30 bis 14.30 Uhr werden unter anderem Kinder Winterbekleidung bis Größe 176, Spielsachen und Bücher, CDs und DVDs, Sport- und Regenbekleidung, Autositze und Kinderwagen, Ersthilfenausstattung und Babyzubehör sowie Umstandskleidung verkauft. Schwangere können nach Vorlage ihres Mutterpasses bereits zwischen 9.30 und 11 Uhr stöbern und dazu eine Begleitperson mitbringen. Für das leibliche Wohl ist mit einem Kuchenbuffet, Herzhaftem und Getränken gesorgt.

Anbieter können sich per Mail am Montag, 19. Oktober, von 18 bis 19 Uhr unter basar\_marklohe@web.de anmelden. Die Anzahl der Verkaufsplätze ist begrenzt und das Anmeldeverfahren ist abgeschlossen, wenn alle Verkaufsplätze vergeben sind. Die Anbieter erhalten 80 Prozent des Verkaufspreises, der verbleibende Erlös sowie die Einnahmen aus der Cafeteria kommen gemeinnützigen Zwecken zu. DH

## Morgen basteln im Jugendhaus

**Nienburg.** Für kurzentschlossene und kreative Kinder ab acht Jahren bietet das Jugendhaus Nienburg am Mittwoch, 14. Oktober, von 15 bis 18 Uhr einen Bastelnachmittag an. Drachenfrende können sich einen Drachen bauen und es können für die dunkle Jahreszeit Teelichter aus Wachs gestaltet werden. Die Kosten betragen drei Euro, Anmeldungen sind unter (0 50 21) 8 73 90 erforderlich. DH

## Oktoberfest im AWO-Haus Nienburg

**Nienburg.** Am Donnerstag, 22. Oktober, ab 18 Uhr steigt im AWO-Haus Nienburg ein Oktoberfest. Bei bayerischen Spezialitäten soll über die tagesaktuellen politischen wie gesellschaftlichen Dinge diskutiert werden. Alle Interessierten sind willkommen. Der Kostenbeitrag beträgt pro Person zehn Euro. Anmeldungen werden bis zum 15. Oktober unter (01 73) 6 27 32 27 erbeten. DH

## Frauen und Männer trauern anders

Zum sechsten Mal fand im Nienburger Krankenhaus der Hospiz- und Palliativtag statt

**Nienburg.** Unter der Schirmherrschaft von Nienburgs Bürgermeister Henning Onkes fand jetzt der sechste Hospiz- und Palliativtag im Nienburger Krankenhaus statt. Veranstalter waren Hospizverein „Dasein“ Nienburg und Eystrup, Hoya, Bruchhausen-Vilsen und Palliativstützpunkt Nienburg.

Dr. Pamela Hilgenberg, die Vorsitzende des Palliativstützpunkts, betonte, dass der Aktionstag unter anderem dazu dienen solle, das Netzwerk der Hospizvereine und des Palliativstützpunktes näher vorzustellen. Außerdem vertrat die Ärztin die Auffassung, dass viele Menschen unsicher seien, wie sie mit dem Thema umgehen sollten.

Henning Onkes vertrat in sei-



Uwe Sanneck (links) referierte beim Hospiz- und Palliativtag.

pda

nem Grußwort die Auffassung, dass Männer genauso tief wie Frauen trauerten, jedoch häufig

anders. Frauen seien Mütter und würden daher zum Teil anders mit dem sensiblen Thema

umgehen und es differenziert verarbeiten. Männer würden hingegen bei der Trauerbewälti-

gung häufig bei Alkohol und Drogen Trost suchen. Der Bürgermeister bedankte sich auch bei den Organisatoren, die mit dem Aktionstag dafür sorgen würden, das Rollenverständnis zu erkennen.

Im Mittelpunkt des Vortrages von Uwe Sanneck (Hamburg), Seelsorger, Dozent und Autor, stand die Thematik, warum Männer häufiger anders als Frauen trauern würden. Als Gründe nannte der Trauerbegleiter, der auch über vielfältige Erfahrungen in der Kinderhospizarbeit verfügt, dass die Gefühlswelten der Geschlechter unterschiedlich seien, weil Frauen häufig mit dem Thema sensibler umgehen und weil Männer häufiger früher an dem Arbeitsplatz zurückkehren würden

und Frauen zum Teil in der Thematik eine andere Denkweise hätten.

Die Hospizvereine begleiten schwerkranke Menschen bis an ihr Lebensende, übernehmen aber keine Alten- und Krankenpflegedienste. Außerdem werden auch schwerkranke Kinder und ihre Familien in Zusammenarbeit mit dem Kinderhospiz „Löwenherz“ Syke betreut. Das Ziel bestehe darin, die Lebensqualität unheilbar erkrankter Menschen zu verbessern, ihre Schmerzen oder andere quälende Symptome zu lindern und ihnen ein Leben in Würde in ihrer gewohnten Umgebung zu ermöglichen. Dabei richte sich die Betreuung nach den Wünschen des Betroffenen. pda